

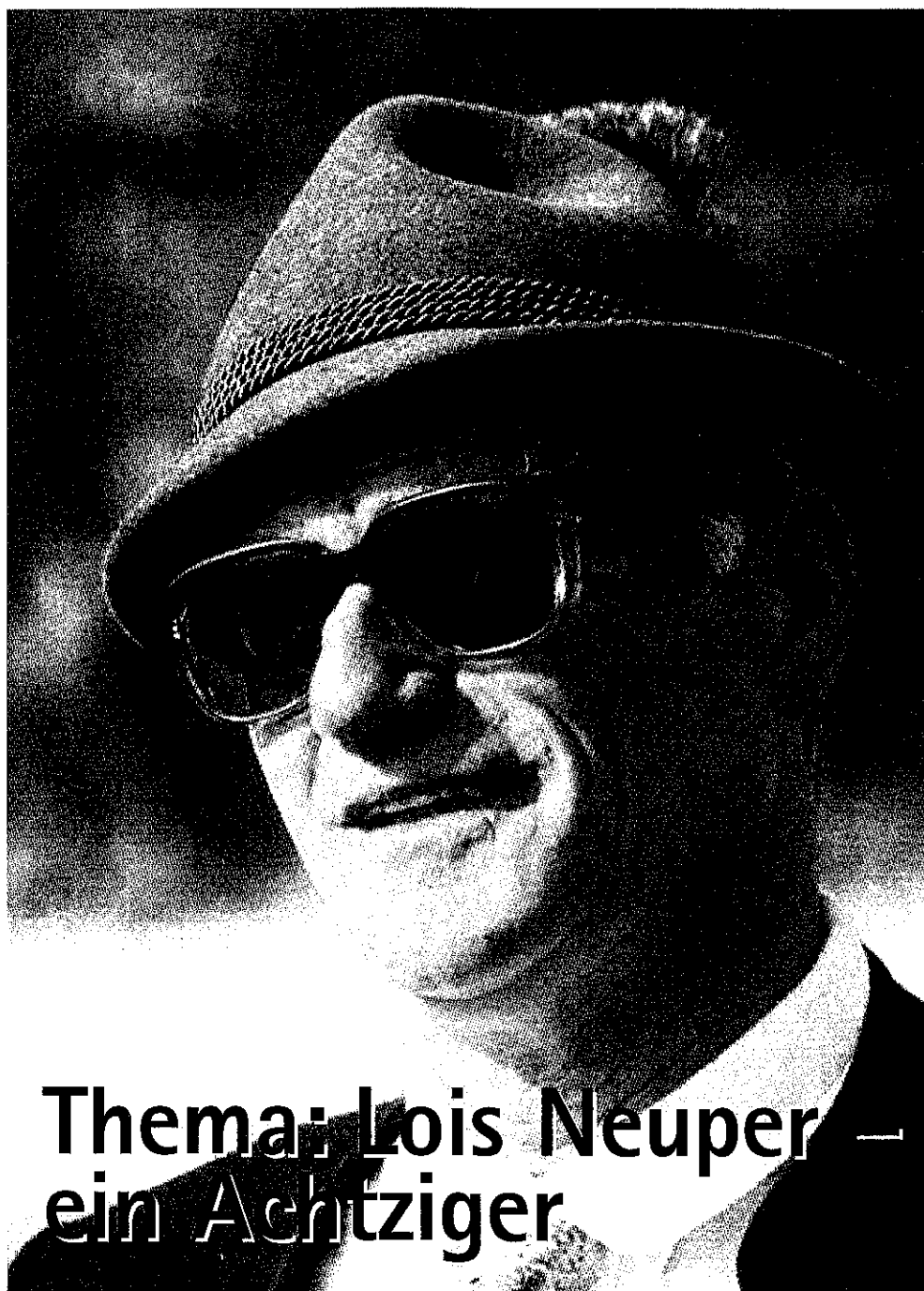
• Vierteltakt

Das Kommunikationsinstrument des Oberösterreichischen Volksliedwerkes

P.B.B. • GZ 02Z031379 S • SPONSORING POST • VERLAGSPOSTAMT 4020 LINZ
ABS.: ÖÖ. VOLKSLIEDWERK, LANDSTRASSE 31/22, A-4020 LINZ

ÖÖ
VOLKSLIED
WERK
DACHVERBAND ÖSTERREICHISCHES
VOLKSLIEDWERK

Nr. 3 September 2004
Einzelpreis 3,-- €



Thema: Lois Neuper –
ein Achtziger

Auftakt

Vorwort
Kontaktadressen
Impressum

1

Thema

Die eigene und die Stimme der anderen.
Lois Neuper. Ein Leben für die Volksmusik.
Der Gaiserer Viergesang.
Prominente Stimmen zu Lois Neuper.

2

Menschen

Rainbacher Dreigesang und
Kiahüwi-Geigenmusi.

3

Schatzkammer

Josef Fechter – ein komponierender
Schulmeister des vorigen
Jahrhunderts.

4

Aufgeklappt

Buch: spott & hohn.
Das Flügelhorn. Oesterr. Musiklexikon.
CD: In oaner Dur. Die Tanzgeiger 2.
Siegmond von Seckendorff – Lieder.

5

Übern Zaun gschaut

hundsbuam miserablige – was ist
Volksmusik?
Benedict Randhartinger und die
Tanzkultur im Biedermeier.

6

Resonanzen

10. Landlerseminar
auf Schloss Weinberg.

7

Unvorhergesehenes

Sammeln, bewahren, forschen,
pflegen (7) – Volksmusiksammlung
und -forschung in Oberösterreich.

9

Notiert

's Lärabrett.
Wunderbar.
Singt, singt dem Herren.
Gradtaktiger Landler.

11

Kalendarium

Veranstaltungen und Seminare-
Übersicht.

12

Lois Neuper. Ein Leben für die Volksmusik

Von Klaus Petermayr

Lois Neuper wurde am 10. Juni 1924 als zweites von drei Kindern in Bad Mitterndorf im steirischen Salzkammergut geboren. Schon sein Vater Alois, der Holzknecht war, hatte musikalische Ambitionen. Er spielte Flügelhorn in der örtlichen Musikkapelle und brachte es schließlich bis zum Kapellmeister. Wie dieser der instrumentalen Musik zugetan war, liebte seine Mutter Mathilde das Volkslied. Sie war es auch, von der ihre Kinder die ersten Lieder lernten. In einer autobiografischen Skizze erzählt Lois Neuper: *Ich erinnere mich noch deutlich, wie ich mit drei bis vier Jahren, da ich schon viele Kinderlieder konnte, auf dem Trittbrett der Singer-Nähmaschine sitzend, mit ihr den zweistimmigen Jodler Ho-e-di lernte. Die Ohren musste ich mir zuhalten, damit mich ihre Gesangsstimme nicht draus brachte.*¹

Ab dem Jahre 1930 besuchte Lois Neuper die Volksschule in Bad Mitterndorf, wo er nicht nur durch seine Wissbegierde und seine Musikalität auffiel, sondern auch durch sein Talent zum Sport. Bereits mit zehn Jahren schlug Lois in der Blasmusik die kleine Trommel.

In der Folgezeit lernte er schnell dazu: Ein Volksmusikant instruierte ihn im Geigenspiel, die Organistin in Bad Mitterndorf erteilte ihm Unterricht in Gitarre und Klavier. So wurde Lois Neuper schon mit zwölf Jahren im Kurorchester der Gemeinde, in dem auch sein Vater Trompete spielte, mit dem Schlagzeug betraut.

Nach der 6. Klasse Volksschule wechselte Lois Neuper in die Bürgerschule nach Bad Aussee, wo unter anderem Hans Gielge sein Lehrer wurde. Dieser erkannte scheinbar die vielseitigen Talente seines Schülers und bat dessen Eltern, ihn auch weiter auf die Schule gehen zu lassen. So machte Lois Neuper wenig später die Aufnahmeprüfung für die Lehrerbildungsanstalt in Linz und begann im Herbst 1938 mit dem Studium. Dort lernte er die großen Werke der Volksliedforscher und -sammler Anton Ritter von Spaun, Josef Pommer und Konrad Mauthner kennen, deren Schaffen ihn nachhaltig beeinflussen sollten.

Nach der Matura im Jahre 1942 musste Neuper einrücken. Doch glücklicherweise überstand er den schrecklichen Krieg und kehrte unversehrt in die Heimat zurück. Nun begannen glücklichere Jahre, in de-

nen vor allem die Musik in den Vordergrund rückte. Gemeinsam mit Rita und Soferl Seebacher (vulgo Prem) aus Oberstorf – beides hochbegabte Sängerinnen – bildete Neuper nun das „Hinterberger Jodlertrio“, das sich bald in der Region einen Namen machte. Zu ihrem Repertoire zählte ausschließlich alpenländische Volksmusik aus dem Salzkammergut. Viele der Lieder hatten sie von ihren Eltern erlernt, wobei der „Prem-Vater“, der selbst Messen komponierte und selbst Kapellmeister einer Blasmusik war, ein ganz vorzüglicher Gewährsmann war.

1945 trat Lois Neuper seinen Dienst als Lehrer an der Volksschule St. Agatha bei Bad Goisern an. Obwohl aus dem steirischen Salzkammergut stammend, wurde er dort als „Zuagroaster“ freundlich aufgenommen. Hier lernte er bald die Familie Putz sen. kennen, die berühmte Simon-Geigenmusi, die, wie Neuper selbst sagt, *den richtigen Goiserer Klang hatte*. Des weiteren zählten die Brüder Hans und Josef Scheutz, der Heimatdichter Pramesberger Christ und viele andere Goiserer „Originale“ bald zu seinem engen Freundeskreis.

Durch seine begeisternde Art gelang es Neuper, Heimatkunde, Brauchtumpflege und Musik im Unterricht zu festigen und seine Schüler zu musikalischen Aktivitäten zu animieren, die weit über den regulären Schulunterricht hinaus reichten. So trat er etwa auch mit seinem Schülerchor bei Bezirks- und Landesjugendsingen auf.



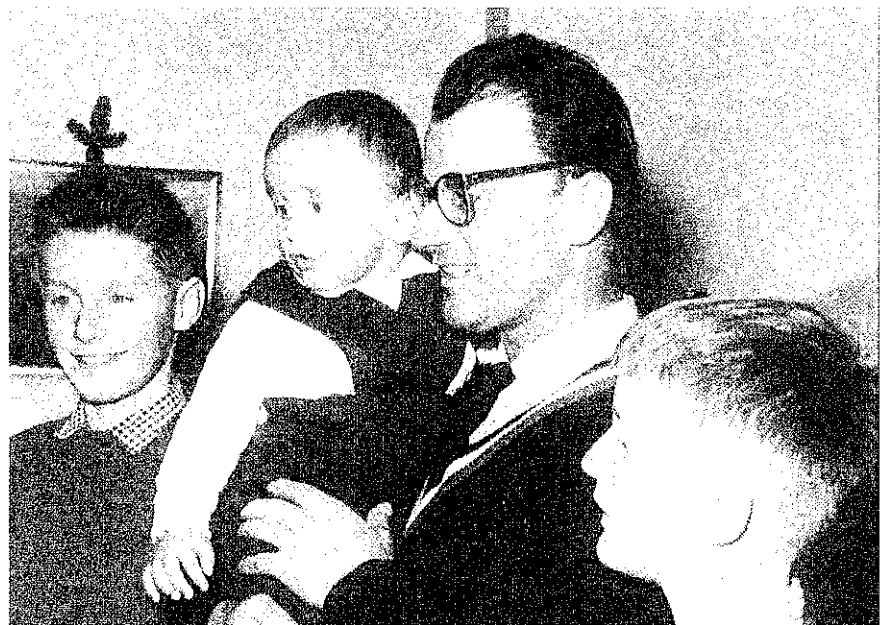
Lois und Vera Neuper bei ihrer Hochzeit 1948.

Im Jahre 1948 ehelichte Neuper seine Lehrer-Kollegin Vera Beer. Aus dieser Ehe gingen drei Söhne hervor.

Nach einem längeren Aufenthalt in den USA, wo Neuper zum „Botschafter“ der Volksmusik des Salzkammergutes wurde, widmete er sich intensiv der Pflege des heimischen Volksliedes. Auf der Dorfkulturwoche der Ober-

¹ Neuper, Lois: Aus dem Leben des Lois Neuper, in: Festschrift Lois Neuper. Die klingende Cäcilia 2001, o.O. 2001, S. 4.

Lois Neuper mit seinen drei Kindern.



österreichischen Landwirtschaftskammer lernte er wichtige Personen der volkulturellen Szene aus Wissenschaft und Pflege kennen, unter ihnen Hans Commenda, Hermann Derschmidt, Rudolf Fochler, Franz Lipp und andere. Die dort geknüpften Beziehungen sollten sein weiteres Leben nicht unwesentlich prägen. Lois Neuper sollte diese Wochen im Rahmen der Lehrerfortbildung des Pädagogischen Institutes unter dem Thema „Angewandte Volkskunde“ bis 1990 führen. Hilfreich zur Seite standen ihm Volker Derschmidt und Franz Meingäßner.

Alle Bereiche der musischen Volkskultur abdeckend wurde Lois Neuper zu einem Mittelpunkt seiner Goiserer Heimat. Er gründete die Arbeitsgemeinschaft „Sing- Spiel- und Tanzgruppe Steeg am Hallstättersee“. 1968 rief er den „Goiserer Viergesang“ ins Leben.² Für die Volkshochschule Salzkammergut organisierte er viele Tanzkurse und immer wieder trat er mit Lois Blamberger auf. Unzählige Aktivitäten begleiten das Leben Neupers; diese alle aufzuzählen wäre ein Ding der Unmöglichkeit. Mit dem Goiserer Viergesang bereiste er nahezu die ganze Welt.

Neben seinen pflegerischen Verdiensten, die schon oft gewürdigt wurden, sei aber auch darauf hingewiesen, dass sich Lois Neuper um die schriftliche Dokumentation der musikalischen Gegenwart und Vergangenheit seiner Heimat angenommen hat: In professioneller Weise setzte er sich mit einem umfangreichen Beitrag zu Musik und Gesang im Goiserer Tal im Heimatbuch seiner Gemeinde ausein-



Sing- Spiel- und Tanzgruppe Steeg am Hallstättersee um 1970.

ander.³ Hierin befasste er sich neben der traditionellen Volksmusik dankenswerter Weise auch mit der volkstümlichen Musik, der sonst wenig Augenmerk beigemessen wird. Nicht zu vergessen ist auch sein wichtiger Beitrag über die Simon-Geigenmusi, der in den Schriften zur Volksmusik veröffentlicht wurde!⁴

Seit 1995 ist Lois Neuper nun im verdienten Ruhestand. Trotzdem steht er aber weiterhin im Dienste der Volkskultur und seiner Heimat. Die vielen Auszeichnungen, die er aufgrund seiner vielen ehrenamtlichen Tätigkeiten empfangen hat, können

nur ein kleiner, symbolisch-anerkennder Teil für sein großartiges Wirken sein.

Verwendete Literatur:

- Bund alpenländischer Volksmusikanten (Hg.): Festschrift. Lois Neuper. Die klingende Cäcilia, o.O. 2001.
Einböck, Sabine: Singen ist unser Freud – OSR Lois Neuper ein 70er, in: A lustige Eicht 2 (1994), Heft 2, S. 7.
Groß, Herbert: Aus dem Leben des Lois Neuper, in: Vierteltakt (2001), Heft 1, S. 3.2.
Neuper, Lois: Lieder und Jodler aus den Goiserer Singstunden, hg. vom Oö. Volksliedwerk, Linz 2001.

² Vgl. hierzu den Beitrag von Arnold Blöchl.

³ Neuper, Lois: Musik und Gesang im Goiserer Tal, in: Heimat Goisern. Bad Goisern in Vergangenheit und Gegenwart, hg. von der Marktgemeinde Goisern, Goisern und Linz 1990, S. 219 – 240.

⁴ Neuper, Lois: Die Simon-Geigenmusi, in: Beiträge zur Volksmusik in Oberösterreich (= Schriften zur Volksmusik Bd. 6), hg. von Walter Deutsch u.a., Wien 1982, S. 215–222.

Die Simon-Geigenmusi
ca. 1977.

